

Alte Brotfabrik: Baugenehmigung für das Haus an der Werner-von-Siemens-Straße wurde übergeben / Geschäftsführer rechnet mit Fertigstellung in neun Monaten

Vario Park baut 14 Sozialwohnungen

Von Dirk Rosenberger

Bensheim. Die Vario Park GmbH betritt Neuland. Das vor drei Jahren gegründete Unternehmen zählt zu seinem Kerngeschäft eigentlich den Neubau von Gewerbebauten mit flexibel nutzbaren Flächen, die vor allem von kleineren und mittleren Betrieben angemietet werden können. In Bensheim entsteht zurzeit an der Bruchwiese westlich der A5 das Erstrlingswerk (wir haben berichtet).

„Wir sind uns aber auch unserer sozialen Verantwortung bewusst“, erklärte Geschäftsführer Ralph Gumb am Donnerstag bei einem Ortstermin auf dem Gelände der alten Brotfabrik an der Werner-von-Siemens-Straße. Dort wächst seit geraumer Zeit ein kleines Baugelände heran. Vario Park baut direkt an der Straße ein zweigeschossiges Wohnhaus (plus Staffelgeschoss), in dem 14 Sozialwohnungen Platz haben werden, aufgeteilt in elf Vier-Zimmer- und drei Zwei-Zimmer-Wohnungen.

Grundstück gehört der Kirche

Das Grundstück gehört der Kirchengemeinde Sankt Georg und wird zu einem „attraktiven Zinnsatz“ (Gumb) in Erbpacht zur Verfügung gestellt. Gefördert wird das Vorhaben von der Stadt mit 10000 Euro pro Wohneinheit als günstiges Darlehen sowie vom Land Hessen über die Wirtschafts- und Infrastrukturbank. Vario Park investiert insgesamt 2,5 Millionen Euro. Die Miete beläuft sich preisgebunden auf 7,74 Euro (kalt). Gumb geht davon aus, dass man innerhalb von neun Monaten, bis zum 1. Juli 2021, das Gebäude fertiggestellt hat. Mit der Firma Dreßler, die als Generalunternehmer den Gewerkebau umsetzt, hat man einen vertrauten Partner an der Seite. „Wir haben mit ihnen sehr gute Erfahrungen gemacht“, lobte der Geschäftsführer.

Das Haus selbst wird unterkellert, um zusätzlichen Stauraum zu schaffen, und erhält eine Photovoltaikanlage. Zudem setze man auf ein effizientes Heizkonzept, das zurzeit ausgearbeitet werde. Zur Stabilisierung des Untergrunds musste Pfähle in den Boden eingelassen werden,



Die Vario Park GmbH baut auf dem Gelände der alten Brotfabrik ein Haus mit 14 Sozialwohnungen. Unser Bild bei der Übergabe der Baugenehmigung zeigt Kreisbeigeordneter Karsten Krug (li.), Bürgermeister Rolf Richter und Ralph Gumb, Geschäftsführer von Vario Park.

was ein Projekt naturgemäß nicht günstiger macht.

Mit den weiterführenden Arbeiten kann seit Donnerstag begonnen werden. Kreisbeigeordneter Karsten Krug lieferte die Baugenehmigung an der Baustelle ab. Er erinnerte dabei an den hohen Druck auf den Wohnungsmarkt entlang der Bergstraße, aber vor allem in Bensheim. Im Kreis hätten sich seit Anfang des Jahres tausende Mietpreisgebundene Wohnungen von 4000 auf unter 2000 mehr als halbiert.

„Weil bis 2015/2016 kaum neue gebaut wurden, wird der Druck immer größer“, so Krug. Er sei deshalb über jedes neue Projekt froh. Der Kreisbeigeordnete lobte das generelle Engagement der Stadt, die zusätzlich mit Fördermitteln aus dem eigenen Haushalt den sozialen Woh-

nungsbau unterstütze. Ein Dank ging ebenso an Ralph Gumb. Hervorzuheben sei aus Sicht von Krug, dass in dem Gebäude mehrere Vier-Zimmer-Wohnungen ausgewiesen werden. Davon gebe es nicht allzu viele.

Der Sozialdezernent rechnete vor, dass eine vierköpfige Familie bereits mit einem Jahreseinkommen von 55000 Euro brutto ein Anrecht auf eine mietpreisgebundene Wohnung habe. „Das gibt es eine sehr große Zielgruppe, das ist kein Image-Thema“, verdeutlichte Krug und wollte damit mögliche Bedenken Dritter streuen, was die künftigen Bewohner betrifft. Ralph Gumb ergänzte, dass zur Aufengestaltung ein Spielplatz gehöre, der von allen Kindern im Viertel genutzt werden könnte.

Zufrieden äußerte sich auch Bürgermeister Rolf Richter. Mit den 14 Wohnungen der Vario Park GmbH und den sechs in einem weiteren Neubau der Firma Herbert nur ein paar hundert Meter weiter (wir haben berichtet) liege der Anteil an Sozialwohnungen im Neubaugebiet bei 20 bis 25 Prozent.

Am Sportplatz zieht es sich

Der Rathauschef verwies auf weitere Vorhaben in diesem Bereich. So wurde kürzlich an der Dammsstraße ein Haus mit 20 Sozialwohnungen eingeweiht. Mit vielen kleinen und großen Bausteinen will man für Entlastung sorgen und verstärkt bezahlbaren Wohnraum schaffen. Was in diesem Zusammenhang durchaus als ärgerlich zu bezeichnen ist, sind die anhaltenden Verzögerungen

beim Großprojekt auf dem Meerbachsportplatz. Dort sollen bekanntlich 102 Sozialwohnungen entstehen. Weil sich die Verhandlungen mit der Bietergemeinschaft Bonava/Sahle hingezogen haben und man bis vor kurzem eine weitere Verhandlungsrunde drehen musste, geriet der Zeitplan ins Stocken. Im November soll es nun eine erneute Vorlage für die Stadtverordnetenversammlung geben.

Bis auf dem früheren Sportplatz des FC Italia die ersten Häuser stehen, dürfte demnach noch viel Unkraut auf dem Asechplatz wachsen. Umso erfreulicher erscheint in diesem Zusammenhang, dass die Planungen mit lokalen Investoren wie der Vario Park GmbH in der Regel fristgerecht und ohne Hindernisse ablaufen.

Winzerfest-Bändchen

Zwei neue Gewinner ermittelt

Bensheim. Beim Bändchen-Gewinnspiel im Zuge des Winzerfests haben sich zwei der insgesamt 21 Gewinner nicht rechtzeitig bis Freitag um Mitternacht gemeldet. Das teilte der Verkehrsverein am Samstag mit. Deshalb haben jetzt zwei neue Losbesitzer die Chance. Sie werden als Ersatzkandidaten bereits unter notarieller Aufsicht gezogen.

Auf einen Monat mit einem Mercedes, inklusive Freikilometer, kann sich der Inhaber des Bändchens mit der Nummer 551 freuen. Der Preis hat einen Wert von 1500 Euro. Ein Apitz-Comic im Wert von 35 Euro sucht ebenfalls noch seinen Besitzer. Gewonnen hat das Los mit der Nummer 2078. Die beiden Gewinner müssen sich per Mail beim Verkehrsverein melden: Mail@verkehrsverein-bensheim.de. *red*

LESERFORUM

Kommunalpolitik

Demokratie lebt von Einnischung – und dem Wechsel

„Wir brauchen eine starke Opposition in Bensheim“, Leserforum vom 16. September

Die vom Schreiber formulierte Unzufriedenheit mit der derzeitigen Politik in Bensheim stößt sicher bei vielen Bürgern auf großes Verständnis. Aber dabei vor allem die Opposition anzugehen, entbehrt nicht einer gewissen Skurrilität.

Eine nur sehr kleine Opposition (sie ist ja erst seit Kurzem durch BfB und GLB verstärkt worden) hatte kaum die Möglichkeit, etwas zu bewegen, zumal die größte Oppositionspartei, die SPD, sich als Flop erwiesen hat und schon jetzt den Anschein erweckt, in der kommenden Legislatur ins frisch verlassene Koalitionsbündnis zu wollen. Sie wäre wohl besser beraten, sich Zeit zur Selbstfindung zu nehmen.

Es stimmt: Opposition bringt – zumindest in der Kommune – keine Posten, aber bei aller „Sacharbit“ auch keine Mehrheit. Man braucht als Oppositioneller schon eine hohe Frustrationstoleranz, um diese Arbeit überhaupt leisten zu wollen. Der Mehrheitsbeschaffer aber ist immer der Wähler, doch wenn der sein Wahlverhalten nicht ändert oder auch gar nicht erst zur Wahl geht, trägt er dazu bei, desolante Zustände zu zementieren.

Eine reine Parteidemokratie verhindert, zumal wenn auch noch Fraktions- und Koalitionszwang hinzukommen, nur allzu oft sachorientierte Lösungen. Wen will es verwundern, dass sich nach durchgehender CDU-Mehrheit im Rathaus seit dem Krieg Strukturen verfestigt haben, die Seilschaften und Klientelpolitik begünstigen. Dass dieses Politikverständnis zunehmend auf Ablehnung in der Bevölkerung stößt, lässt sich an den in den vergangenen Jahren zahlreich entstandenen Bürgerinitiativen erkennen, und es bedarf offensichtlich eines Unterstützerkreises für verantwortlich Handelnde, weil das Ergebnis ihrer Politik nicht überzeugen kann.

Demokratie lebt von Bürgerbeteiligung, Einnischung, Miteinander und auch vom Wechsel, und es braucht politisch interessierte Wähler, die sich von ihrem Verstand und nicht ihrem Bauch leiten lassen.

Bensheim hat wahrlich einen Klimawechsel zum Besseren verdient, und der Wähler hat die Möglichkeit, die unheilige Allianz zwischen Rathaus und MEGB zu brechen und weitere Entscheidungen, die von willfährigen Parteiliedern abgegrenzt, quasi „en famille“ getroffen werden, zu verhindern.

Doris Tiemann
Bensheim



Konfirmation in Gronau: Unser Bild mit Pfarrerin Uta Voll zeigt (vorne, v.l.) Mia Brenschede, Luca Hebenstreit, Dana Grohrock sowie dahinter Marius Götzinger, Lukas Schütz und Lukas Pfeifer.

Sankt Anna: Ein großer Tag für sechs Jugendliche

Konfirmation in Gronau

Gronau. Es ist für die evangelische Kirchengemeinde Gronau einer der feierlichen Höhepunkte im Kirchenjahr. Am Samstag wurden sechs Jugendliche aus Gronau und Zell im festlichen Gottesdienst von Pfarrerin Uta Voll gesegnet und durften erstmals am Abendmahl der Gemeinde teilnehmen.

Traditionell zogen die Konfirmanden in einer Prozession vom Gemeindehaus in die Kirche und zogen unter den Klängen des evangelischen Posaunenchores in die Kirche

ein. Vorbereitet worden waren sie auf diesen wichtigen Tag von Pfarrerin Uta Voll und Gemeindepädagoge Arik Siegel. Unter Corona-Bedingungen gab es in der letzten Augustwoche eine Konfirmationsfreizeit gemeinsam mit Konfirmanden aus Viernheim, Schönberg und Wilmshausen in der evangelischen Jugendbildungsstätte Kloster Höchst.

Vor dem Gottesdienst stellten sich die Jugendlichen zum Erinnerungsfoto mit ihrer Pfarrerin auf den Stufen der Kirche auf. *///*

Stadtparlament: Zwei größere Projekte konnten ohne Aussprache abgestimmt werden

Fahrräder sicher abstellen

Von Dirk Rosenberger

Bensheim. Seit sieben Jahren debattieren die politischen Gremien nun schon über ein Fahrradparkhaus am Bahnhof. Die FDP hatte das Thema damals aufgebracht. Wobei sich der Diskussionsbedarf eigentlich in Grenzen hielt, schließlich waren alle dafür.

Bis aber der Standort in der ehemaligen Expressgutabfertigung im Bahnhofgebäude feststand und die zähen Verhandlungen mit der Bahn in einen Mietvertrag mündeten, war Geduld gefragt. In der Stadtverordnetenversammlung fassten die Fraktionen nun einstimmig den Projektbeschluss. 152.800 Euro müssen für die Abstellanlage sowie für einen Büroraum, in den bekanntlich die Stadtpolizei mit einer Außenstelle zieht, investiert werden.

Nach Abschluss der Umbauarbeiten haben dann 76 Fahrräder auf zwei Ebenen (Doppelstockparker) Platz. Lläuft alles reibungslos, könnten ab Mai 2021 die ersten Drahtesel sicher und trocken dort untergebracht werden. Erweiterungsmöglichkeiten gibt es zunächst nicht, verzichtet wurde außerdem auf eine Ladestation für E-Bikes. Grund dafür ist nach Angabe der Verwaltung der begrenzte Raum, dem eine hohe Nachfrage nach sicheren Fahrrad-Abstellmöglichkeiten gegenüberste-

he. Der Zugang dürfte mit einem Chip oder Smartphone umgesetzt werden, so dass das Parkhaus praktisch rund um die Uhr genutzt werden kann.

Im Juli hatte die Stadtverordnetenversammlung bereits dem Abschluss eines Mietvertrags mit der Bahn zugestimmt – damals gab es jedoch deutliche Kritik an der Vereinbarung mit dem Konzern, der nach Meinung der Kommunalpolitiker nicht unbedingt der Stadt entgegengekommen war. Aus diesem Grund lehnte beispielsweise die FDP, eigentlich eine große Befürworterin des Vorhabens, die Beschlussvorlage ab.

Photovoltaik an der Autobahn

Die Bedenken wegen des Mietvertrags, der auf 15 Jahre plus Verlängerungsoption angelegt ist und jährliche Kosten in Höhe von 5700 Euro aufwirft, haben die Liberalen aber mittlerweile zurückgestellt. „Uns ist wichtig, dass die Maßnahme endlich umgesetzt und die Warteliste für Einstellplätze kürzer wird“, erläuterte Fraktionschef Holger Steiner im Gespräch mit dieser Zeitung. So konnte der Tagesordnungspunkt am Donnerstag ohne Aussprache und einstimmig abgehakt werden.

Eine Mehrheit gab es in der Sitzung außerdem für die Errichtung einer Photovoltaikanlage auf einer

städtischen Fläche neben der A5 gegenüber der Autobahn-Rastanlage und östlich des Weges „An der Hartbrücke“. Mit der GGEW AG als künftigen Betreiber müssen nun die notwendigen Verträge ausgehandelt werden. Der bereits festgesteckte Rahmen sieht vor, dass Hecken und der Grünzug entlang der Autobahn beim Bau der Anlage erhalten bleiben und landwirtschaftlich eingeschränkt nutzbare Bereiche als Ausgleichsflächen vorgesehen werden. Die Anlage selbst soll so errichtet werden, dass die Beweidung, etwa durch Schafe, unter Beziehungswissenschaften zwischen den einzelnen Elementen möglich ist.

Die GLB hatte das Thema zu Beginn des Jahres aufgebracht und bei den anderen Fraktionen um Unterstützung geworben, was damals in einen gemeinsamen Antrag mündete, zu dem es wiederum aber Änderungswünsche gab. Nach der Sommerpause konnte das Projekt nun ohne Diskussion auf den Weg gebracht werden. Gegenstimmen kamen – wie bisher auch bei diesem Punkt – von der AfD und der FDP. „Solche Anlagen gehören auf Dächer von Wohn- und Gewerbebauten, aber nicht in die Natur, auch wenn die vorgesehene Fläche nicht besonders wertvoll sein mag“, begründet Fraktionsvize Jascha Hausmann die Haltung der FDP.